

[http://www.augsburger-allgemeine.de/Home/Lokales/Noerdlingen/Lokalnachrichten/Artikel,-Schmid-B&%238202%3B25-Sperrung-ist-rechtswidrig-\\_arid,1311160\\_regid,14\\_puid,2\\_pag eid,4504.html?et\\_cid=4&et\\_lid=5](http://www.augsburger-allgemeine.de/Home/Lokales/Noerdlingen/Lokalnachrichten/Artikel,-Schmid-B&%238202%3B25-Sperrung-ist-rechtswidrig-_arid,1311160_regid,14_puid,2_pag eid,4504.html?et_cid=4&et_lid=5)

2008.09.12 18:00

Dinkelsbühl

Schmid: B 25-Sperrung ist rechtswidrig

Von Bernd Schied

Nördlingen/Dinkelsbühl. Nun also doch! Die Regierung von Mittelfranken in Ansbach würde einem Antrag der Stadt Dinkelsbühl und des Landkreises Ansbach auf Sperrung der Bundesstraße 25 für den Schwerlastverkehr nicht im Wege stehen. Diese kurze aber ebenso klare Aussage machte die Behörde gestern gegenüber unserer Zeitung. Nach Eingang eines entsprechenden Ansinnens wäre eine Sperrung bereits ab Mitte September machbar.

Wie die Bezirksregierung weiter sagte, könne eine entsprechende Regelung nicht nur während der Nachtstunden, sondern rund um die Uhr gelten. Die Entscheidung sei nach einem erneuten Abstimmungsverfahren mit den Regierungen von Schwaben und dem Regierungspräsidium in Stuttgart im Interesse "eines sofortigen Gesundheitsschutzes" für die betroffenen Bürger erfolgt, hieß es gestern in Ansbach. Auch haben die Mittelfranken einen wichtigen Verbündeten auf ihrer Seite: das Bayerische Innenministerium, dem der Franke Joachim Herrmann vorsteht. Das Ministerium ist nämlich mit der Entscheidung der Bezirksregierung einverstanden.

Zudem sollen dennoch die Interessen der regionalen Wirtschaft berücksichtigt werden. Dies wäre in Form von Ausnahmeregelungen zu machen, die es ermöglichen, dass die Firmen über die B 25 angesteuert werden könnten.

Dinkelsbühls Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer sagte gestern den Rieser Nachrichten, mit der Möglichkeit von gebührenpflichtigen Ausnahmeregelungen werde man auch den Bedenken und Einwänden der Wirtschaft gegen ein Durchfahrtsverbot gerecht. "Selbstverständlich können auch Unternehmen aus dem Ostalbkreis oder dem Donau-Ries-Kreis Ausnahmegenehmigungen unbürokratisch beim Landratsamt Ansbach bekommen, wenn sie Firmen in unserem Bereich erreichen wollen." Solche Genehmigungen könnten den gesamten Fuhrpark einer Firma umfassen. Mit dieser Möglichkeit komme man auch dem Anliegen des CSU-Fraktionsvorsitzenden im Bayerischen Landtag, Georg Schmid, entgegen, der sich für eine leistungsfähige B 25 ausgesprochen habe, betonte Dr. Hammer.

Im Bezug auf den überregionalen Schwerlastverkehr meinte der Dinkelsbühler OB: "Diesem kann zugemutet werden, dass er beispielsweise von Augsburg aus nicht die B 25 über Donauwörth und Nördlingen nutzt, sondern die A 8 über Ulm die A 7 Richtung Norden befährt."

Georg Schmid äußerte sich gestern gegenüber unserer Zeitung stocksauer über die neueste Entwicklung und griff zu einer scharfen Wortwahl: "Es ist unerträglich, was da abgeht. Ich bin stinksauer über die Haltung der Regierung von Mittelfranken." Auch seinem Kollegen Herrmann habe er gestern die passenden Worte gesagt. Für den CSU-Landtagsfraktionschef ist eine Sperrung sogar rechtswidrig. Warum? "Fachleute sind nach eingehender Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass nur eine Geschwindigkeitsbeschränkung für den Lkw-Verkehr in

Dinkelsbühl auf 30 km/h die Lärmbelastung spürbar reduziert", so Schmid. Eine Gesamtspernung dagegen würde nur sehr geringe Verbesserungen bringen. Der Lärmpegel nach einer Sperrung würde den Experten zufolge sich kaum von dem unterscheiden, der bereits jetzt (ohne Sperrung) zu registrieren sei. Die Schlussfolgerung Georg Schmid: "Ein Durchfahrtsverbot ist unverhältnismäßig und rechtswidrig." Rechtswidrig deshalb, weil es eine bessere Lösung gäbe, nämlich eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 Kilometer. Dies wäre auch die Grundlage für eine Klage und damit eine gerichtliche Auseinandersetzung, die eventuell die Spediteure einleiten könnten.

"Gebührenpflichtige Ausnahmen sind völlig absurd"

Kopfschütteln löse bei ihm, Schmid, auch die Absicht aus, gebührenpflichtige Ausnahmen einzuführen: "Das ist doch völlig absurd. In ganz Deutschland dürfen Spediteure hinfahren, wo sie wollen oder müssen und ausgerechnet in Dinkelsbühl sollen sie dafür etwas bezahlen."

Die B 25 bezeichnete der CSU-Politiker als "Lebensader für den Donau-Ries-Kreis". Nicht umsonst werde diese in den kommenden Jahren sukzessive ausgebaut. Eine Sperrung würde auch massiv Arbeitsplätze in der Region bedrohen. Eine 24-Stunden-Spernung wäre eine "vierfache Verschlechterung" zur früheren Situation, als das Durchfahrtsverbot nur für die Nacht gegolten habe. Die B 25 müsse eine direkte Anbindung an die A 7 bleiben. Auf die Frage, wie er das Verhalten von OB Hammer einschätze, meinte Schmid: "Der steht bei seinen Leuten im Wort und kann nicht mehr zurück. Deswegen macht der das."

Scharfe Töne kommen auch aus Baden-Württemberg. "Egoistisch, hinterwäldlerisch und arbeitsplatzfeindlich" nannte der CDU-Abgeordnete im württembergischen Landtag, Winfried Mack (Ellwangen), die Haltung der mittelfränkischen Bezirksregierung. In dieser Frage werde es bei dem engen Schulterschluss zwischen den Verantwortlichen im Landkreis Donau-Ries und im Ostalbkreis bleiben, betonte Mack gestern gegenüber den RN. Es könne nicht angehen, den Lkw-Verkehr ohne Absprache mit den Nachbarn diesen aufzubürden. Der CDU-Abgeordnete kündigte Gegenmaßnahmen an. Wie diese aussehen könnten, sei noch offen.

Jetzt auch die B 29 sperren?

Auch Riesbürgs Bürgermeister Günther Neumeister zeigte sich verärgert. Er überlege sich, ob er nicht dem Dinkelsbühler Beispiel folgen und einen Antrag auf Sperrung der B 29 für den Schwerlastverkehr stellen solle. Entsprechende Möglichkeiten will er mit seinem Gemeinderat erörtern. »Kommentar